



Allgemeine Handlungs-Zeitschrift

von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. E. M. Mit Postverendung: 3 fl. 30 kr. E. M.)



Sechster

Pesth, Mittwoch, den 13. November.

Jahrgang.

Neuer Schornstein.

Die Rheinstadt Düsseldorf hat eine technische Vorrichtung erhalten, welche einzig in ihrer Art, den Herstellern viele Ehre bringt.

Die königl. Ober-Postdirektion hatte vor mehreren Jahren neben dem Posthause eine Werkstatt zur Ausbesserung der Postwagen errichtet, welche, nach dem steigenden Bedürfnisse und dem Baue der Schnellwagen, zu einer großen Wagenfabrik heranwuchs, wo jetzt täglich einige siebenzig Arbeiter beschäftigt sind. Es wurde in einem besonders dazu errichteten Hintergebäude eine Schmiede von zehn Feuern, in der üblichen Bauform hergestellt. Rauch und Ruß drang in die Wohnung der Nachbarn, machte sie unbewohnbar und nahm den Häusern den Miethwerth. Es erhoben sich Klagen und ein kostspieliger Prozeß, welcher natürlich zum Nachtheil der Postbehörde ausfiel. — Nun wurden Versuche zur Läuterung des Rauches und zur Sonderung des Rußes angestellt: man beauftragte sogar den königl. preussischen Consul in dem erfinderischen England, nachzuforschen, ob dort nicht eine Vorrichtung bekannt sei, wodurch dem Uebel begegnet würde, aber es war nichts auszumitteln, und die gelehrtesten Sachkundigen zweifelten an der Möglichkeit, daß je eine Erfindung der Art gemacht werden könne, weil man glauben mußte, jede Sonderung des Rauches vom Ruße würde nur auf Kosten des Zuges möglich sein. Der hiesigen Postbehörde lag sehr viel daran, die Nachbarn um jeden Preis zufrieden zu stellen, und sie fuhr fort, durch Verlegung der Schmiede in ein besonders dazu neuerbautes Mittelgebäude, durch Versuche mit den

vorfindlichen Technikern einen Apparat zu erfinden, durch welchen es gelingen sollte, den Ruß zu verbannen. Es wurde um den Abzug des Rauches über dem Dache ein Kasten mit Wasser angebracht, welcher den Ruß, als schwereren Theil des Rauches, aufnehmen sollte; allein der Ruß deckte bald das Wasser krustenartig, der feinere Ruß ging zur Esse hinaus, befeuchte die Gärten der Nachbarn, und der Rauch verbreitete sich in den Schmiedewerkstätten auf eine für die Feuerarbeiter gefährliche und unerträgliche Art.

Um diese Zeit war in Berlin der Herr Architect Bernhardt aus Sachsen, welcher sein Leben vorzüglich der Feuermechanik gewidmet hatte, in den königl. Schlössern und im Generalpostgebäude beschäftigt, die Mängel in ähnlicher Beziehung zu verbessern. Seine Angaben hatten den besten Erfolg und erwarben ihm besonders das volle Vertrauen Sr. Excell. des Herrn von Nagler, Minister und Generalpostmeister des Staates, welcher Hrn. Bernhardt den ehrenvollen Auftrag ertheilte, auf seiner Reise nach Rotterdam, London, Paris und Wien, Düsseldorf zu besuchen und über die schwierige Aufgabe in der Postwagen-Werkstatt zu berichten. Der einsichtsvolle Tiefblick Sr. Excellenz hatte in dem praktischen Architekten den rechten Mann gefunden. — Herr Bernhardt erkannte die Mittel, den Zug des Rauches zu erzwingen und den Ruß davon zu sondern. Sein Bericht hatte die Ausführung zur Folge.

In kurzer Zeit, ohne Unterbrechung der Wagenfabrik, steht das Werk vollkommen erreicht da, der Rauch zieht aus zwei Zinkzylindern über dem Dache gereinigt

ab, und der Ruß bleibt im Innern des drei Stok hohen Gebäudes, in besondern Kanälen und Kammern zurück.

Merkwürdig ist es, den Ruß hier in verschiedenen Sorten, größer und allmählig feiner, liegen, und den Rauch oben durch enge Drahtneze strömen zu sehen. In den Kanälen der fünf Essen fand sich nach dreimonatlicher Reinigung eine Masse von 26 $\frac{1}{2}$ Kubikfuß Ruß, welcher sonst größtentheils über das Dach geführt wurde.

Wenn wir eine genaue Beschreibung des Ganzen geben, wenn der bescheidene Erfinder, Herr Bernshardt, sich diese nicht zu seiner Zeit, mit einer Zeichnung belegt, vorbehalten hätte. Es ist sein Geheimniß und sein Eigenthum. — Das Ganze ist so einfach, wie die Natur, der es abgelauret: Luft, Feuer und Rauch sind gegenseitig im vorfindlichen Lokale abgewogen, jedem sein physisches Recht gelassen, und das Problem ist gelöst.

Nach den vielseitigen Unterhaltungen, die wir mit dem technischen Künstler hatten, entwickelte er noch ganz andere, für das Allgemeine wichtige Kenntnisse und Erfahrungen. Er ist nicht nur Meister des Rauches, sondern er konstruirt jede Art der Feuerung und kennt das Geheimniß der Brandersparniß. Gesundheit der Bewohner ist sein Hauptaugenmerk. Am merkwürdigsten erscheint an ihm die Sicherheit, der Muth, womit er dieses Alles, ohne Versuche, treibt. Seine Theorie ist die Praktik, den Uebeln in allen Fällen abzuhelfen; sein Universalmittel ist, wie bekannt, die Luft, welche er dem Feuer zuzumessen versteht. Er untersucht, wo er hinkommt, die Küchen, Stuben, Kamine und Döfen, die Fassung der Feuerung, die Schleisung der Schornsteine und die obern Theile derselben über dem Dache. — Ein Mittel was da hilft, würde dort schaden. — Oft will die Mode in der Baukunst etwas vom Feuer erzwingen; oft ist der Zug in den Feuerungen zu stark oder zu schwach; oft sind es andere Elemente der Natur und Baukunst und oft Eigendünkel der Baumeister, das Erfundene, wie es auch sei, zu halten.

Herr Bernhardt hat seine Reise hauptsächlich vor, um die Beweise zu liefern, daß seine Wissenschaft wahr und sicher sei. Er will das Nützliche und Gute der Welt an den Tag legen, und im Gedeihen desselben das Vertrauen der hohen Landesbehörden und des Publikums erwerben.

Karl Schäffer,
Prof. der Baukunst in Düsseldorf.

Armenwesen.

Aus dem Bericht der Kommission zur Untersuchung der jezigen Armengesetze in England geht hervor (was man leicht selbst schließen konnte), daß dieses System die traurigsten Wirkungen auf die Thätigkeit und Sparsamkeit der Arbeiter ausübt, indem sie wissen, daß sie ernährt werden; 2) daß es sie an Orten fest hält, wo man ihrer nicht bedarf, und sie von denen ausschließt, wo sie Beschäftigung finden können; 3) daß es allen Antriebe zum Auffammeln von Eigenthum zerstört, da der Arbeiter, der sich ein kleines Kapital ersparte, keine Unterstützung erhält, sondern nur der, der durchaus nichts mehr besitzt; 4) daß die Arbeiter nicht häuslich mit diesen Unterstützungen umgehen lernen, so daß einzelnen Familien in einem Jahre bis 50 Pf. Sterl. gezahlt werden mußte; 5) daß es die Anhäufung von Kapital überhaupt zerstört, und das Einkommen vor Grundeigenthum fast ganz vernichtet, und 6) daß die Armen mit den Bewilligungen doch nur unzufrieden sind. Diese Bemerkungen sind auch bei uns (Nürnberg) anwendbar und fließen aus der Natur des Menschen von selbst, so daß man keiner Untersuchung bedarf, um auf dieselbe Ansicht zu kommen. Nürnberg hätte weniger Armuth ohne seine großen Unterstützungsfonds. Immer mag es besser sein, wenn das Land und nicht der Ort die Armen ernährt, dann können auch keine gegründeten Einwendungen gegen die Ansässigmachung gemacht werden, indem Mancher dabei auf die Armenunterstützung des Orts rechnen mag. Eine der, dem Zweck ganz entgegengesetzten Beschränkungen ist aber die, wonach Uebelthäter und Personen von schlechtem Ruf überhaupt ihrer Heimath zugeschrieben werden. Hier müssen nothwendig keinen Erwerb finden, neue Verbrechen begehen oder beständig von der Gemeinde erhalten werden. Der Hauptvortheil der Verbrecherkolonie Neusüdwalis ist, daß viele sich besorgen, weil sie aus dem Kreis der bekannten Welt sind.

Kupferstiche und lithographische Zeichnungen schnell zu verfeinern.

Hr. Ed. Biot theilte in der Sitzung der Societé d'encouragement vom 12. Jun. l. J. folgende Beobachtung mit, die vielleicht für Kupferstecher und Graverus von Nutzen werden dürfte. Wenn man nämlich einen Kupferstich oder eine lithographische Zeichnung auf einem Pergamentblatte, wie man sich desselben zum Schreiben bedient, abziehen läßt, und dann diesen Abdruck in heißes Wasser taucht, so wird sich das Pergament zusam-

menziehen; zu gleicher Zeit zieht sich aber auch die Zeichnung mit zusammen, und zwar in allen ihren Theilen so gleichmäßig, daß man auf diese Weise genau das selbe Bild, aber in verkleinertem Maßstabe erhält.

Strümpfe aus Hundehaaren.

Hr. Campbell, Hutfabrikant zu Greenock, besitzt einen zur Race der französischen Wasserhunde gehörigen Hund, welcher bei der im Monate März 1835 vorgenommenen Schur eine Quantität Hundehaare lieferte, aus der nicht weniger als drei vollkommene und vortreffliche Paare Männerstrümpfe verfertigt werden konnten. Der Hund wurde in Zeit von 1½ Jahren bereits vier Mal geschoren, und gab dabei jedes Mal Haare für 2 Paar Strümpfe. Wir glauben, daß diese Nachricht besonders denen angenehm sein wird, die dem in manchen Gegenden verbreiteten Glauben huldigen, daß hundehaarene Strümpfe das beste Mittel gegen Anfälle von Fuscatarrh (nach Anderen Podagra genannt) sind. Abgesehen hiervon erhellt jedoch aus dieser Notiz so viel, daß die Hundehaare besser verwendet werden könnten, als dies gewöhnlich der Fall ist.

Ueber das Tödten der Puppen in den Seiden-Cocons,

Hr. Professor Chausnier hat verschiedene Versuche über das Tödten der Seidenraupen-Puppen in den Cocons an der Sonne, im Ofen, mit heißem Wasserdampfe Kampher oc. angestellt und gefunden, daß das Tödten mittelst Serpenthinöl noch die besten Resultate gewährt. Er empfiehlt hierbei besonders folgendes Verfahren. Man reibe ein altes Faß oder eine Kiste innen mit Serpenthinöl aus, belege dessen Boden mit Papier, welches in Serpenthinöl getränkt worden, und lege darauf eine 7 bis 8 Zoll hohe Schichte Cocons. Hierauf breite man wieder in Serpenthinöl getränktes Papier aus, so daß abwechselnd eine Schichte Cocons und eine Lage Papier zu liegen kommt, wobei man nur noch dafür zu sorgen hat, daß über und unter das getränkte Papier jedes Mal einige Blätter reines trockenes Papier gelegt werden. Das Faß oder die Kiste wird hierauf so genau als möglich verschlossen, und an einen Ort gestellt, dessen Temperatur etwas erhöht ist. Nach 12 bis 24 Stunden sind alle Puppen sicher getödtet, so daß man sie an freier Luft oder auf einem Boden ohne alle Gefahr ausbreiten und lüften kann. Auf diese Weise be-

handelt, halten sich die Cocons sehr lange; man darf nicht fürchten, daß einige Puppen ungetödtet bleiben, und die Seide ist überdies Höher, nerviger und leichter abzuhaspeln.

Miszellen.

Auf Java ist der Ausgangszoll vom Vikul (60½ Kilogramm) Kaffe auf holländischen Schiffen nach Holland auf 2 fl., auf fremden nach Holland auf 4 fl., und für Schiffe ohne Bestimmung des Landes und der Flagge auf 5 fl. gesetzt worden. In den Häfen Pentauiak und Sambos auf der westlichen Küste von Borneo werden vom 1. Jan. 1834 an keine Ein- und Ausgangszölle erhoben. Von dieser Zeit an darf auf der westlichen Küste von Borneo kein fremdes Schiff mehr Handel treiben.

In der Gegend von Mainz begann die Lese am 16. Okt. und man wird viel Wein erhalten, der dem 1826r gleichkommen dürfte.

Nach Württemberg geht jetzt viel Wein von Rheinsbairern, wodurch die Preise am Kocher, an der Tauber und am untern Neckar um ein Drittel gewichen sind.

Kürzlich ging von Neapel das erste mit neapolitanischen und sizilischen Weinen beladene Schiff nach Südamerika ab.

In Georgia und Südkarolina wird die Baumwollenernte mittelmäßig ausfallen.

In Buenos Ayres ist die Ausfuhr des gemünzten Geldes und Silbers erlaubt worden.

Für Nordamerika wird der Walfischfang bedeutender. Nicht allein die Häfen Nantucket und New Bedford, sondern fast alle kleinen Häfen zwischen Portland und New-Jersey senden Schiffe nach der Südsee; New-London und New-York, deren Handel verfiel, sind dadurch wieder in Aufnahme gekommen.

Sämmtliche Seidenfabrikanten in Krefeld haben ihre Abnehmer benachrichtigt, daß, da die Seide seit einem Jahr um fast 50 % gestiegen ist, sie eine nochmalige Erhöhung der Preise ihrer Fabrikate eintreten lassen müssen.

In England sind alle Arbeiter in Lagen oder geheimen Verbindungen, die unter sich Zusammenhang haben, Unterstützungen zu Reisen oc. bewilligen und dahin arbeiten, daß der Arbeitslohn erhöht und gleichertheilt werde.

In Frankreich trugen die Zölle in den 9 ersten Monaten 1833 81,160,000 Fr., 1831 in derselben Zeit nur 71,221,000 Fr.

Eine Aktienkompagnie will in Redcar (Schottland) einen Nothhafen errichten, der den Namen Port William erhält.

Die türkische Regierung prägt abermals 15, und 20 Piasterstücke, die an Gehalt noch geringer als die frühern sind.

In Rheinheffen ist die Lese sehr ergibig aber der Wein dürfte nur mittelmäßig ausfallen.

Am 22. Oktober zahlte man den Eimer Wein in Eplingen zu 16—35 fl.

Die Weinlese in Burgund wird in Menge und Güte eine der besten, die man sich erinnert, daher die dortigen Weine noch mehr fallen.

Der Kaufmann Peter Dreyer ist als kaiserlicher Konsul in Moskau anerkannt.

Unter dem Schutz der Regierung wird in Griechenland eine Paketboot-Unternehmung begründet. Vier Paketboote werden die Fahrt nach Triest, Livorno und Marseille, zwei nach Kandia, Alexandrien, Syra und Smirna machen.

Korrespondenz-Nachrichten.

Breslau, 26. Okt. Zum Wollmarkt kamen 3530 Ztn. schlesische Wolle, 3555 aus Posen in Polen, 820 aus Gallizien, 133 aus Böhmen; vom letzten Markt waren 4300 Ztn. vorhanden, also im Ganzen, 12,158 Ztn., worunter 5868 Ztn. zweischürige. Anfangs wurden außerordentlich hohe Preise bezahlt, später fielen sie um 8 bis 10 pZt. und stellten sich also: schlesische feine Sommerwolle 85—86 Thaler, mittelfeine 76—78, ord. 73 (schles. einschürige war nicht mehr zu haben), polnische feine einschürige 100, mittelfeine 85—90, halbveredelte 76—80, ord. 68—70, zweischürige 65—70, Sommerwolle, feine 85—88, mittelf. 75—77, ord. 65—68, Faketwolle 17—23, feine böhmische einschürige 110—112 Rthlr. Es waren 31 fremde Großkäufer, und aus Preußen 82 Wollhändler und 150 Fabrikanten hier.

Triest, 27. Okt. Pugl. und sizilische Mandeln sind auf 33—35 fl. gestiegen.

Paris, 31. Okt. Konsol. 5 Proz. 102, 50; 3 Proz. 75, 35.

Wien, 9. November. Staatsschulverschreibungen 5 Proz. 93 $\frac{1}{2}$; 4 Proz. 82 $\frac{1}{2}$; Nothschuldische 100 Guldenlose —; Partiale —; Bankaktien 1195.

Intelligenzen.

Dienst Antrag.

Ein gebildeter Mann, der mehrere Sprachen spricht und schreibt, wünscht, entweder in Schreibereien oder in einem andern seinen Fähigkeiten angemessenen Fache eine Anstellung zu erhalten. Auskunft erhält man im Döner Kommissionsamt, Festungsauffahrt, links.

Neue Siebenbürger Kerzen und Seife sind von der besten bekannten vorzüglichen Qualität, auch im Laufe dieses Leopoldi-Marktes zu haben in Pesth bei J. S. Friedrich Liebemann, drei Kronen-Gasse, No. 352.

Gute Numburger Leinwand

sind in bester Auswahl, sowohl in Parthien als auch einzeln, in ganzen Weben zu 53 $\frac{1}{2}$ Ellen und in halben Weben zu 26 $\frac{1}{2}$ Ellen zu billigst festgestelltem Preise zu haben in der Großhandlung, M. Dorothea-Gasse, Nr. 11, in Pesth. Preis und Qualität empfiehlt sich durch die Waare selbst.

Pesther Getreidemarkt.

Pesther Weizen (Am 12. Novem b.) Preise in W. W.

	bester	mittlerer	ordinärer
	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Weizen	9. 15	8. 15	7. 30
Halbfrucht	5. 45	5. 30	5. 15
Roggen	4. —	3. 45	— . —
Gerste	3. 36	3. 30	3. 24
Hafers	3. —	2. 54	— . —
Kukuruz	2. 45	2. 36	2. 30

Schiffs- und Magazinspreise.

Weizen 7—8 $\frac{1}{2}$; Halbfrucht 5—6 Roggen 3 $\frac{1}{2}$ —4; Gerste 3 $\frac{1}{4}$ —3 $\frac{3}{4}$; Hafers 2 $\frac{1}{2}$ —3; Kukuruz 2 $\frac{1}{2}$ —3 fl. W. W.

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Dfen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei 1855.